

An die
Gemeinderäte/Gemeinderätinnen der Stadt Göppingen
Stadtverwaltung der Stadt Göppingen
Hauptstraße 1
73033 Göppingen

07.11.2025

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Maier,
sehr geehrte Frau Baubürgermeisterin Noller,
sehr geehrter Herr Schneider,

die Präsentation der Stadtplanung vom 20.10.2025 zu den möglichen Szenarien der Entwicklung des Areals Stauferpark Süd hat den Bewohnern der Bereiche Galgenberg, Stauferpark Süd und Stauferpark Nord Anlass zur Gründung der Bürgerinitiative „Naherholung Stauferpark für Göppingen“ gegeben. Als Vertreter dieser Bürgerinitiative nehmen die Unterzeichner zu den Planungsüberlegungen der Stadtverwaltung wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage

Der Stauferpark Süd mit Golfpark-Areal ist für die Stadt Göppingen aus verschiedenen Gründen von zentraler Bedeutung. Er stellt ein wertvolles Naherholungsgebiet mit einer für das Stadtgebiet entscheidenden klimatischen Funktion dar und trägt erheblich zur Artenvielfalt und zur Lebensqualität in der Region bei.

Das Gelände fungiert als Frischluftschneise und Kaltluftentstehungsgebiet: in den Abendstunden bildet sich dort kühle Luft, die in die Stadt abströmt und eine spürbare Abkühlung bewirkt – ein Effekt, der im offiziellen Hitzeaktionsplan der Stadt Göppingen (2025) ausdrücklich erwähnt ist.

Auf Grundlage der unzutreffenden Annahme, die Golfpark-Betreibergesellschaft GCG GmbH sei an dem Betrieb des Golfparks Göppingen über den 31.12.2027 hinaus nicht interessiert, plant die Stadt, das Gebiet Stauferpark Süd in ein Gewerbegebiet und – gemäß der Präsentation vom 20.10.2025 – ein neues Wohngebiet umzuwandeln. Der Planung liegen längst überholte Gutachten aus dem Jahr 2020 zugrunde, die weder die heutige wirtschaftliche Lage noch die demografische Entwicklung und auch nicht die gestiegenen Anforderungen an Klimaschutz und Nachhaltigkeit widerspiegeln. Ein Artenschutzgutachten liegt nicht vor.

Dass der Stauferpark Süd als offenes, weitläufiges Gelände mit ebenen Spazierwegen, Sportflächen und Naturbereichen den Stadtbewohnern seit vielen Jahren als Ort für Bewegung, Begegnung und Entspannung mit zentraler Funktion für das Stadtklima dient, bleibt unbeachtet oder wird zumindest als nachrangig beurteilt.

Vor diesem Hintergrund ist eine Neubewertung dringend erforderlich.

2. Veränderte Rahmenbedingungen

2.1 Wirtschaftliche Lage

Seit 2020 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundlegend verändert:

- Baukosten sind massiv gestiegen,
- Zinsen für Immobilienfinanzierungen haben sich vervielfacht,
- viele Gewerbeflächen in der Stadt/Region bleiben ungenutzt oder stehen leer,
- die Nachfrage nach neuen Wohnbauflächen stagniert und verschiebt sich hin zur Sanierung bestehender Gebäude.

Eine Stadtentwicklung, die auf Wachstum und Neuerschließung setzt, ignoriert die Realität. Verantwortungsvolle Planung bedeutet, sich an aktuellen Entwicklungen zu orientieren – nicht an veralteten Prognosen.

2.2 Demografische Entwicklung

Laut Bevölkerungsprognose (Stadt Göppingen, 2021) zählt Göppingen derzeit 58.348 Einwohner:innen. Bis 2035 wird nur eine geringfügige Veränderung erwartet – kein starkes Wachstum, sondern eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung.

Gleichzeitig steigt der Anteil älterer Menschen bis 2040 um rund 30 %. Das bedeutet:

- Bedarf an barrierefreiem, altersgerechtem Wohnraum,
- Ausbau von Naherholungs- und Begegnungsflächen,
- kein Bedarf an großflächiger Außenentwicklung.

3. Bedeutung des Stauferparks Süd für Klima und Umwelt

3.1 Frischluftschneise und Kühlfunktion

Der Stauferpark Süd ist ein einmaliges Kaltluftentstehungsgebiet auf dem Göppinger Höhenrücken. Durch seine Vegetation, Offenheit und Topografie sorgt es für Luftaustausch und Abkühlung – besonders an heißen Sommertagen.

Eine Bebauung würde:

- die Kaltluftproduktion nahezu abschaffen,
- Luftströme blockieren,
- und die städtische Hitzebelastung deutlich erhöhen.

Die schmalen „grünen Ausgleichsflächen“, die in den aktuellen Planvarianten vorgesehen sind, können diese Funktion nicht ersetzen. Die Stadt Göppingen würde damit einen zentralen Baustein ihres eigenen Hitzeaktionsplans zunichtemachen.

„Die Hitzebelastung ist in urbanen Räumen durch dichte Bebauung, Versiegelung und Verkehrsaufkommen deutlich höher. Besonders betroffen ist die Kernstadt Göppingen, wo laut Stadtklimagutachten 2025 die Wärmebelastung sowohl am Tag als auch in der Nacht hoch ist.“ (Auszug aus dem Hitzeaktionsplan Göppingen 2025)

3.2 Biodiversität und Naturhaushalt

Das Gebiet bietet Lebensraum für zahlreiche Vogel- und Insektenarten, Reptilien und auch den stark gefährdeten Feldhasen. Grünflächen, Baumgruppen und Hecken bilden ein wichtiges ökologisches Netzwerk, das mit anderen Freiräumen der Stadt verknüpft ist. Eine Versiegelung würde diese Lebensräume zerstören und den Rückgang der Artenvielfalt beschleunigen. Gerade dies soll aber aus Sicht der Stadt gemäß deren eigener Biotopverbundplanung verhindert werden.

3.3 Boden und Wasser

Der Boden im Stauferpark Süd speichert Wasser und ermöglicht Versickerung – entscheidend für den Hochwasserschutz. Eine Bebauung verringert die Wasserrückhaltung erheblich und erhöht das Risiko von Überflutungen bei Starkregen. Unversiegelter Boden ist eine nicht erneuerbare Ressource – einmal verloren, bleibt er verloren.

4. Sozialer und gesundheitlicher Wert

4.1 Naherholung und Lebensqualität

Der Stauferpark Süd ist ein Erholungsraum für alle Altersgruppen. Spaziergänge, Sport, Freizeit und Naturerleben fördern Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden.

Gerade in einer wachsenden und sich verdichtenden Stadt ist der Erhalt solcher Flächen unverzichtbar für die Lebensqualität. Ihr Verlust würde Göppingen langfristig an Attraktivität verlieren lassen.

4.2 Stadtidentität und Gemeinschaft

Der Stauferpark Süd ist Teil der Göppinger Stadtidentität – ein Ort, der verbindet. Viele Bürger:innen nutzen ihn regelmäßig; er besitzt eine hohe emotionale Bindung. Eine Zerstörung dieses Raums wäre ein Einschnitt in das Gemeinschaftsleben und würde das Vertrauen in kommunale Entscheidungen schwächen.

5. Verkehr und Infrastruktur

Eine Bebauung des Stauferparks Süd hätte erhebliche verkehrliche Folgen:

- Die Zufahrtsstraßen und Brücken im Süden Göppingens sind bereits an ihrer Belastungsgrenze.
- Zusätzlicher Pendel-, Liefer- und Anwohnerverkehr würde zu Staus, Lärm, Abgas- und Feinstaubbelastung führen.
- Weder Straßen noch Brücken sind für ein solches Verkehrsaufkommen technisch ausgelegt.
- Eine Erweiterung der Infrastruktur wäre teuer, aufwendig und ökologisch schädlich.

Die Umsetzung des Projekts würde somit auch verkehrlich zu einer massiven Mehrbelastung für die gesamte Stadt führen.

Die Annahme der Stadtplanung, das zusätzliche Verkehrsaufkommen sei verkraftbar, beruht auf der unrealistischen Annahme, im Wohngebiet Galgenberg gebe es nur 44 Haushalte. Tatsächlich wohnen hier ca. 2.200 Menschen. Die Straßen Am Galgenberg und Roßbachstraße (über 10.000 Fahrzeuge täglich) sind bereits heute überlastet.

6. Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit

6.1 Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Nach § 1a BauGB gilt:

Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung. Geboten ist, Flächen zu sparen durch nachhaltige Stadtplanung („Urban Sandwich“/siehe Stadtplanung Stuttgart). Göppingen verfügt über mehrere Brachflächen und ungenutzte Gewerbeareale, die reaktiviert oder umgenutzt werden könnten – z. B. im Bereich Bahnhof-West, Stuttgarter Straße, Metzgerstraße.

Der von der Stadtverwaltung für die Zukunft angenommene Bedarf an Gewerbeflächen beruht auf einem überholten Gutachten. Selbst wenn der prognostizierte Bedarf zuträfe, wäre die Nutzung bereits vorhandener, erschlossener Gewerbeflächen selbst bei deren Ankauf weitaus wirtschaftlicher als die Erschließung des Gebiets Stauferpark Süd. Zudem ließen sich Gewerbesteuerereinnahmen weitaus früher realisieren, als im Fall der mehrjährigen Planung und Entwicklung eines gänzlich neuen Gewerbegebiets mit anschließend nicht gesicherter Vermarktung.

6.2 Flächensparen und Klimaziele

Das Land Baden-Württemberg will den Flächenverbrauch deutlich senken. Die Bebauung des Stauferparks Süd widerspricht diesem Ziel fundamental und würde wertvolle, funktionierende Grünräume vernichten.

6.3 Finanzielle Verantwortung

Neue Baugebiete verursachen hohe einmalige Kosten und Folgekosten für Erschließung, Infrastruktur, Pflege und Klimaanpassung. Die Erschließung des Stauferparks Süd wäre langfristig ein finanzielles Risiko für die Stadt – insbesondere angesichts stagnierender Nachfrage und begrenzter Haushaltsmittel.

Die bisherigen Planungsüberlegungen beinhalten keine konkrete und in zeitlicher Hinsicht einzuordnende Kosten-Nutzen-Kalkulation. Es werden nicht faktenbasierte Hoffnungen auf zukünftige Gewerbesteuerereinnahmen dargestellt. Erschließungskosten und Folgekosten werden nicht konkret berücksichtigt.

Eine Vermarktung des angeblich (entgegen der Darstellung in der Beschlussvorlage vom 18.06.2025) geplanten Wohnbereichs muss allein an dem Umstand scheitern, dass potentielle Grundstückskäufer von vornherein in Betracht zu ziehen hätten, bereits nach kurzer Zeit in unmittelbarer Nachbarschaft eines emissionsintensiven Gewerbegebiets zu leben. Die ungünstige Wirtschaftslage und extrem hohe Baukosten würden der Realisierung eines Wohngebiets ebenfalls entgegenstehen.

7. Bürgerbeteiligung und Verantwortung

Der Erhalt des Stauferparks Süd betrifft die gesamte Stadtgesellschaft. Wir fordern eine frühzeitige, transparente Bürgerbeteiligung, vollständige Offenlegung aller Gutachten und die Prüfung nachhaltiger Alternativen.

Nur ein offener Dialog schafft Vertrauen und ermöglicht Entscheidungen, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich tragfähig sind.

8. Fazit – Warum der Stauferpark Süd mit Golfpark-Areal bleiben muss:

1. **Klimaschutz:** Unersetzliches Kaltluftgebiet für Göppingen.
2. **Lebensqualität:** Zentraler Ort der Naherholung und des Miteinanders.
3. **Nachhaltigkeit:** Innenentwicklung und Bestandssanierung sind vorrangig.

4. **Verkehr:** Bestehende Infrastruktur ist überlastet – neue Belastungen sind untragbar.
5. **Finanzielle Vernunft:** Neue Baugebiete verursachen langfristige Kosten und Risiken.
6. **Zukunftssicherung:** Grünflächen sichern Lebensqualität und Widerstandsfähigkeit.


Deshalb fordern wir den Gemeinderat und die Stadtverwaltung auf

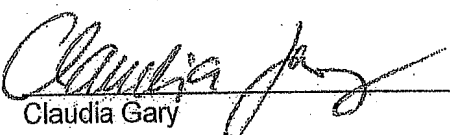
1. die geplante Umwandlung des Stauferparks Süd in Gewerbe- oder Wohnbauflächen dauerhaft aufzugeben,
2. das Gebiet als Naherholungs-, Freizeit- und Sportfläche sowie Natur- und Klimaschutzfläche baurechtlich dauerhaft zu sichern,
3. eine behutsame ökologische Aufwertung des Gebiets (z. B. durch Baumpflanzungen, Blühwiesen, Wasserrückhalt) zu prüfen,
4. eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung umzusetzen, die auf Innenentwicklung, Bestandserhalt und Flächensparen setzt.

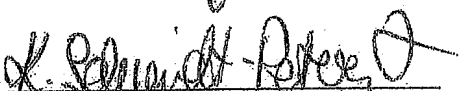
Tragen Sie mit Ihrer Entscheidung bei zur Sicherung einer lebenswerten, kühlen und grünen Stadt Göppingen und erhalten Sie das Naherholungsgebiet Stauferpark Süd im Interesse aller Bürger!

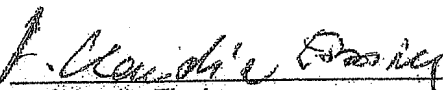
Mit freundlichen Grüßen

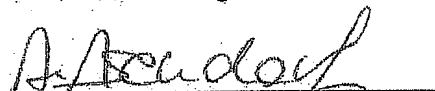
als Vertreter der Bürgerinitiative Naherholung Stauferpark für Göppingen:

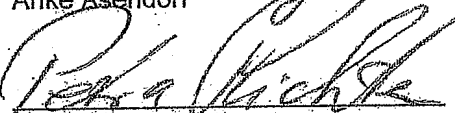

Werner Vogl

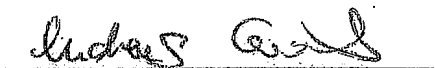

Claudia Gary

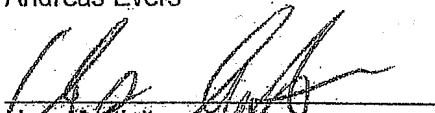

Katrin Schmidt-Petereit



Dr. Claudia Eissing



Anke Asendorf


Petra Richter

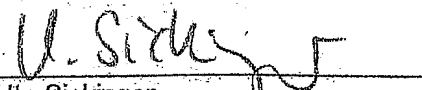

Andreas Evers


Uwe Martinitz

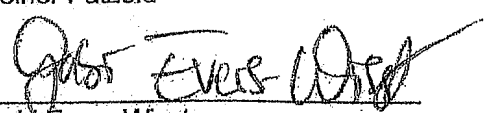

Carmen Lang

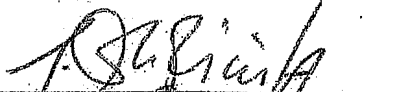

Jürgen Gary

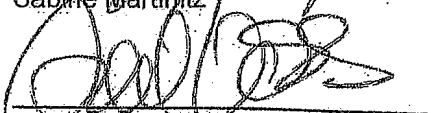

Dr. Torsten Schmidt


Ute Sickinger


Reiner Pätzold


Gabi Evers-Wisst


Sabine Martinitz


Axel Voss